

AMNESTY INTERNATIONAL

FAKTEN UND ZAHLEN

Sperrfrist: 27. Februar 2020 um 00:01 Uhr Ortszeit in Mexiko-Stadt (07:01 MEZ)

Menschenrechte in der Region Amerikas im Jahr 2019

- Mindestens 210 Menschen wurden im Zusammenhang mit Protesten in der gesamten Amerikas-Region getötet: 83 in Haiti, 47 in Venezuela, 35 in Bolivien, 31 in Chile, 8 in Ecuador und 6 in Honduras. (Amnesty International)
- Lateinamerika und die Karibik war mit 208 Tötungen die tödlichste Region der Welt für Menschenrechtsverteidiger_innen; 68 % der weltweit insgesamt 304 Tötungen entfielen auf diese Region. Kolumbien war mit 106 Getöteten das weltweit tödlichste Land für Menschenrechtler_innen. ([Front Line Defenders](#))
- Laut [Insight Crime](#) war Venezuela das gewalttätigste Land in Lateinamerika und der Karibik (mit einer Mordrate von 60,3 pro 100.000 Einwohner_innen), gefolgt von Jamaika (47,4) und Honduras (41,2). Chile (2,6) war am wenigsten gefährlich, gefolgt von Argentinien (5).
- Mexiko verzeichnete mit 35.558 registrierten Tötungsdelikten im Jahr 2019 das gewalttätigste Jahr in seiner modernen Geschichte. ([SESNSP](#))
- Mexiko war das tödlichste Land für Journalist_innen in der Region, mit mindestens zehn Getöteten aus dieser Berufsgruppe im Jahr 2019. ([Artículo 19](#))
- Die USA haben sowohl in absoluten Zahlen als auch pro Kopf die weltweit höchste Waffenbesitzrate. ([Amnesty International](#))
- Kanada war das am wenigsten korrupte Land in der Amerikas-Region (weltweit auf Platz 12 im [Corruption Perceptions Index](#) von Transparency International), gefolgt von Uruguay (21.) und den Vereinigten Staaten (23.). Venezuela (173.) war das korrupteste Land in der Region, gefolgt von Haiti (168.).
- 30,8 % der Bevölkerung Lateinamerikas lebten 2019 unterhalb der Armutsgrenze, 11,5 % lebten in extremer Armut. ([ECLAC](#))
- Das Wirtschaftswachstum in Lateinamerika und der Karibik war 2019 mit 0,1 % so gut wie nicht existent. ([ECLAC](#))
- Fast 4,8 Millionen Venezolaner_innen haben mittlerweile das Land verlassen, zumeist seit 2015. Es handelt sich um die inzwischen zweitgrößte Flüchtlingskrise der Welt nach Syrien. ([UNHCR](#))
- Im Jahr 2019 zwangen die US-Behörden über 59.000 Asylsuchende, nach Mexiko zurückzukehren und dort die Entscheidung über ihre Asylanträge abzuwarten. Dieser Prozess kann sich über Monate oder Jahre hinziehen. ([TRAC Immigration](#))

- Die mexikanischen Einwanderungsbehörden nahmen 186.750 Migrant_innen ohne regulären Aufenthaltsstatus in Gewahrsam und schoben 123.239 von ihnen ab. Davon kamen 98 % aus Mittelamerika und fast die Hälfte aus Honduras. ([SEGOB](#))
- Die mexikanischen Behörden hielten mindestens 51.999 Kinder in Einwanderungszentren fest, was gegen mexikanisches Recht verstößt. ([SEGOB](#))
- Im brasilianischen Amazonasgebiet kam es 2019 zu 89.178 Waldbränden, was einem Anstieg von 30 % gegenüber 2018 entspricht. (Nationales Institut für Weltraumforschung – INPE)
- Die Entwaldung im brasilianischen Amazonasgebiet belief sich von August 2018 bis Juli 2019 auf insgesamt 9.762 km², das sind 29,54 % mehr als die Entwaldungsrate im Jahr 2018, die 7.536 km² betrug. (INPE)
- Ende 2019 hatten 22 Länder das Escazú-Abkommen unterzeichnet, einen bahnbrechenden regionalen Vertrag über Umweltrechte. Um in Kraft treten zu können, muss das Abkommen von elf Ländern ratifiziert werden. Ecuador ratifizierte das Abkommen im Februar 2019 als achttes Land, sodass nun nur noch drei weitere Länder als Ratifizierer folgen müssen.